

SORRYFORNOTHING EINSATZ KOMMANDO (SEK)

Peformance im *Deutschen Technikmuseum*

Philip Kojo Metz

Die Deutungshoheit der Geschichte nach gewaltsamen und kriegerischen Auseinandersetzungen liegt bekanntlich bei den »Siegern«. Ich möchte einen Fokus auf die unerzählten, oft auch unterdrückten, verschwiegenen und damit unsichtbaren Geschichte(n) der »Verlierer« legen. *SORRYFORNOTHING EINSATZ KOMMANDO (SEK)* ist eine Intervention, die ich im Sommer 2020 im *Deutschen Technikmuseum* umsetzte. Mit dieser künstlerischen Aktion schuf ich eine Leerstelle in der Dauerausstellung *Lebenswelt Schiff* des *Deutschen Technikmuseums*. Von 2003 bis 2020 stand auf dieser nun leeren Fläche eine Installation, die den brandenburgisch-preußischen Versklavungshandel thematisierte. Sie bestand aus einem Kubus, der von außen wie ein Frachtcontainer gestaltet war. Im Inneren waren auf Regalen 78 Figuren drapiert, die versklavte afrikanische Menschen darstellen sollten. Diese Inszenierung wurde jahrzehntelang von zivilgesellschaftlichen Vereinen wie der *Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD) e.V.* und *Berlin Postkolonial e.V.* scharf kritisiert, weil sie Schwarze Menschen in einer herabwürdigenden Weise ohne eigene (widerständige) Geschichte zeigte. Zahlreiche Aktivist:innen forderten den Abbau dieser Installation und eine vielfältigere und kritische Auseinandersetzung mit dem Thema.

Mit meinem Team baute ich die alte Ausstellungsinszenierung in der dreitägigen Performance *SEK* ab. *SEK* nimmt direkt Bezug auf eine Arbeit, die ich 2019 im *Humboldt Forum* im Berliner Schloss installiert habe: *SORRYFORNOTHING (SFN)* ist eine unsichtbare Skulptur, mit der die Leerstelle im öffentlichen Gedenken an die Kolonialkriege und seine Opfer markiert wird. Ich fordere einen kritischen Umgang mit der deutschen Kolonialpolitik des Kaiserreichs, deren Geschichte bis in die Gegenwart reicht. Es ist mein Ziel,

eine Form der Darstellung für diese Leere zu finden. Das Gegenteil des Auslöschens. Es ist eine Sichtbarmachung der Leere.

SORRYFORNOTHING HUMBOLDT FORUM 2019

Foto: Philip Kojo Metz



Die Aktion *SEK* im *Deutschen Technikmuseum* ist eine Fortführung von *SFN* im *Humboldt Forum* im Berliner Schloss. Bei *SEK* kam das fünfköpfige *SFN*-Team erneut zum Einsatz. Eine Überwachungskamera zeichnete die Aktion des Abbaus zur Dokumentation auf. In Kooperation mit der *Dekoloniale* fand der erste Tag der Aktion zeitgleich mit dem Umbenennungsfest der M-Straße zur Anton-Wilhelm-Amo-Straße in Berlin statt. Zu diesem Anlass wurde die Aktion dort auf eine große Leinwand live übertragen.

»Dadurch, dass dieses Werk keine Leere in der Geschichte darstellt, sondern die Geschichte selbst in ihrer Leere, wird das zeitliche Kontinuum unterbrochen. Es ist ein Moment, in dem die Geschichte zum Stillstand kommt, eine Art von innerer Verdrehung, auf der dem Denken möglich ist, von den Vorurteilen und tradierten geschichtlichen Schemata befreit zu werden, die das Leiden, das dieses Werk durch sein Schweigen und SEINE Leere ausdrückt, genährt haben.« (Ästhetischer Kommentar zu »*SORRYFORNOTHING*«, Pablo Genazzano, 2020)

In den nächsten Jahren soll innerhalb der entstandenen Leerstelle durch die Zusammenarbeit des Museums mit Künstler*innen, sowie Initiativen und Vereinigungen, die jahrelang für die Beseitigung dieser problematischen Dar-

stellung gekämpft hatten eine installative Gegenerzählung geschaffen werden.

*Fotodokumentation der Performance »Sorryfornothing Einsatz kommando (SEK)«
von Philip Kojo Metz im Deutschen Technikmuseum. Fotos: SDTB*







